

Stadtratssitzung vom 22. Januar 2021

Postulat P 16/2020

Postulat betreffend tierschutzgerechtem Umgang mit Stadtauben

Fraktion Grüne/JG, Fraktion SP, Reto Vannini, Simon Werren, Daniela Huber Notter (BDP) vom 17. September 2020; Beantwortung

Wortlaut des Postulates

Der Gemeinderat wird gebeten, folgende Punkte zu prüfen:

1. Die Stadt errichtet städtische Taubenschläge sowie eine Pflegestation als nachhaltige und tierschutzkonforme Lösung für die Tauben und Anwohner*innen. Dazu findet sie geeignete (optimalerweise städtische) Standorte und stellt die nötigen Ressourcen zur Verfügung.
2. Die Bevölkerung wird über verschiedene Medien über den Umgang mit Tauben aufgeklärt und sensibilisiert. In diesem Sinne der Aufklärung werden auch die Schilder am Aarequai angepasst.

Begründung

Das aktuelle Taubenkonzept der Stadt Thun aus dem Jahr 2007 ist nicht mehr zeitgemäss. Es verursacht viel Leid für die betroffenen Tiere und löst die bestehenden Probleme wie die Verschmutzung von Liegenschaften leider nicht auf eine tierschutzgerechte Weise. Zudem haben die Tauben aufgrund von Vorurteilen in der Bevölkerung immer noch einen schwierigeren Stand als andere städtische Tiere, obwohl die Klischees längst von den Fakten widerlegt sind. Aktuell wird der Bestand der Tauben in Thun – er wird auf ca. 500 Tiere in drei Populationen geschätzt – laut Vereinbarung von 2007 mittels Tötungen reguliert.

Stadtauben sind keine Wildtiere, sondern verwilderte Haustiere, die von Menschen auf bestimmte Eigenschaften gezüchtet worden sind. Sie leben in den Städten und sind auf Menschen angewiesen. Deshalb ist es Aufgabe der Stadt, die Verantwortung zu übernehmen. Tauben brüten beispielsweise ganzjährig, unabhängig vom Futterangebot. Der flüssige "Hungerkot" der Tauben durch die zwangsläufige Ernährung von Müll und die damit verbundene Verschmutzung der Stadt kann verringert werden durch gezielte Fütterung in den Taubenschlägen (oder an vereinbarten Fütterungsorten) mit artgerechter Körner-Nahrung.

Die Kosten, die momentan für die Abteilung Sicherheit und den "Taubenvater" anfallen, könnten umverlagert und für die Pflege der Tauben in den Taubenschlägen eingesetzt werden. Für die Stadt Thun sind drei Taubenschläge optimal und ausreichend, wovon einer davon eine Pflegestation für verletzte oder kranke Tiere beinhalten sollte. Als Vorbild kann auf die Erfahrung verschiedenster Städte mit zeitgemäßem Taubenkonzept zurückgegriffen werden (über 60 Städte in Deutschland, Augsburg betreibt beispielsweise 12 Taubenschläge; auch in der Schweiz gibt es Städte, die bereits mit gutem Beispiel vorangehen wie Bern, Aarau und Olten).

Optimale Standorte in Thun sind Schwäbis, Bahnhof und Mühleplatz, weil sich Tauben an diesen Orten vermehrt aufhalten. Die Volière im Schwäbis, welche als eventuelle Möglichkeit diskutiert wurde, kommt aktuell leider nicht als Standort in Frage, da sie nun doch nicht in den Besitz der Stadt zurückfällt. In diversen Gesprächen zeigte sich erfreulicherweise auch eine Offenheit gegenüber diesem Anliegen. So könnte für den Bau der einfachen Taubenschläge eventuell mit sozialen Einrichtungen wie TRANSfair und der Stiftung Contact zusammengearbeitet werden.

Vorteile von Taubenschlägen: Da sich die Tauben grösstenteils in den Taubenschlägen aufhalten, landet auch weniger Kot in der Stadt. Um sicherzustellen, dass die Population nicht wächst, kann Geburtenkontrolle betrieben werden, indem Eier gegen Attrappen aus Gips ausgetauscht werden. So fallen die Tötungen weg und Tierleid wird auf direkte und proaktive Art verringert. Bereits jetzt gibt es motivierte und sehr engagierte Tierschützer*innen - beispielsweise des Vereins "Stadttauben Schweiz" mit Sitz in Thun, welche bereit sind, die Stadt in der Umsetzung dieses Vorhabens zu unterstützen und bei erfolgreicher Umsetzung evtl. durch Freiwilligenarbeit mithelfen würden, die Taubenschläge zu pflegen. So kann die Stadt Thun mit relativ einfachen Mitteln einen wertvollen Beitrag für den Tierschutz leisten und auch für gefiederte Bewohnerinnen der Stadt eine gute Lebensqualität bieten.

Stellungnahme des Gemeinderates

In verschiedener Zusammensetzung haben der Vorsteher Sicherheit und Soziales und Mitarbeitende der Abteilung Sicherheit in den letzten Jahren mit Tierschützerinnen und Tierschützern Gespräche geführt. In den Zusammenkünften haben sich die Mitarbeitenden der Stadt nie einer Konzeptänderung verschlossen. Sie haben aber verlangt, dass sowohl punkto Umsetzung als auch Finanzierung und das zur Verfügung stellen von Taubenschlägen auf privatem Grund eine Beteiligung von privater Seite zugesichert werden muss. Bis jetzt wurden insbesondere in Bezug auf die Standorte keine Vorschläge gemacht, die sich auch auf privatem Grund umsetzen liessen. Die Abteilung Sicherheit ist bereit, die Gespräche mit allen Beteiligten noch einmal aufzunehmen.

Antrag

Annahme.

Thun, 18. November 2020

Für den Gemeinderat der Stadt Thun

Der Stadtpräsident
Raphael Lanz

Der Stadtschreiber
Bruno Huwyler Müller